



SWISS CHAMBER MUSIC FESTIVAL 2023

Kunsthandwerk in der Ideenwerkstatt

ADELBODEN «Handwerk hat viel mit Kunst zu tun», bemerkte Aaron Künzi, Geschäftsführer der gastgebenden Adelsbodner Baufirma Künzi+Knutti AG, in seiner Begrüssung zum Konzert des Preisträgertrios Helix am Montagabend. Die spanischen Musiker, die im Rahmen des Swiss Chamber Music Festivals auftraten, gaben Künzi recht: Jaume Angelès (Violine), Guillermo Ortega (Violoncello) und Paula Belzunegui (Klavier) beherrschten ihr künstlerisches Handwerk an den Instrumenten ebenso wie die sensible, ausdrucksstarke Wiedergabe der ausgewählten Werke. Violinist

Jaume Angelès erläuterte die drei Sätze der Komposition des ungarisch-schweizerischen Komponisten Sándor Veress gleich selbst und beantwortete die Fragen der Moderatorin Magdalena Schatzmann. Besonders eindrücklich gelang dem Trio der dritte Satz. Es war spannend mitzuhören, wie die vorerst rhythmisch-tänzerischen Weisen unvermittelt Boden und Halt verloren und in ein klangliches Chaos glitten – wohl ganz so, wie der Komponist es sich vorgestellt hatte und wie es von Jaume Angelès angekündigt worden war.

RETO KOLLER



BILD: ZVG / ANJA ZURBRÜGG

Amuse-Bouche für Kindermünder

ADELBODEN Am Montagmorgen spielte das Trio Helix im Rahmen der Amuse-Bouche-Kurzauftritte auf der Dorfplatzbühne. Die Klasse 4–6 des Schulhauses Auserschwand hatte sich mit ihrer Lehrerin Esther Schnidrig eingefunden, um sich mit klassischer Musik vertraut zu machen. Als Moderatorin Magdalena Schatzmann die Kinder aufforderte, den drei jungen MusikerInnen Fragen zu stellen, blieb es vorerst still. Eine Schülerin fasste sich dann doch ein Herz und fragte nach dem Alter der drei jungen Leute. Der Bann war gebrochen und das Trio beantwortete Fragen zur Lerndauer der beiden vorgetragenen Stücke und dazu, wie lange das Ensemble denn schon zusammen spiele. Geiger Jaume Angelès gab geduldig Auskunft.

RETO KOLLER



BILD: ZVG / ANJA ZURBRÜGG



Die Formation Pflanzblätz, ergänzt durch den Hackbrettspieler David Märki, riss das Publikum in der Adelsbodner Dorfkirche mit. ALLE BILDER: RETO KOLLER

Musikalische Biodiversität in der Dorfkirche

ADELBODEN Musikalisches Ratatouille mit Balkan-Paprika nachgewürzt: Das Trio Pflanzblätz sprengte am Mittwoch in der Kirche die Grenzen des traditionellen Ländlers.

RETO KOLLER

Das musikalische Dreiergespann, am Wildcard-Konzert verstärkt durch den Hackbrettspieler David Märki, geht eigene Wege, ohne seine Herkunft zu verleugnen. Thomas Aeschbacher und seine Mitmusiker haben längst einen unverwechselbaren Volksmusikstil entwickelt, der verschiedenen Einflüssen Platz bietet. Mal klingt die Musik traditionell schweizerisch, dann mischen sich Klangfarben aus dem Balkan und den nordischen Ländern in die überwiegend eigenen Kompositionen des Trios. Auf Aeschbachers Pflanzblätz herrscht musikalische Biodiversität.

Von üppigen Einkaufsbummeln und finnischen Weiten
Schwyzerörgeler Aeschbacher führte je-

weils mit einigen Worten in die Stücke ein. Eine Weise widmete er seiner Frau und den beiden Töchtern: «Es gab eine Zeit, als alle drei gelegentlich vollgepackt mit Einkaufstaschen aus den Berner Kleiderläden nach Hause kamen. Das wollte ich vertonen.» Anscheinend endeten die Einkaufsbummel schon mal in einem wahren Kaufrausch, und so temperamentvoll endete dann auch das Stück.

Mal verarbeitete das Quartett Eindrücke einer Finnland-Reise, dann führte die musikalische Reise in den Balkan. Hackbrettspieler David Märki verspürt eine besondere Liebe zu den Klängen aus Rumänien, Ungarn und Bulgarien und dem typischen Klanginstrument dieser Gegend, dem Cymbalum.

Hey du – hey Joe!

Zu den Eigenheiten des Ensembles gehört es, Elemente aus Jazz und Rock zu integrieren. Aeschbacher gab zum Besten, wie es zur Komposition «Hendrix à Paris» kam: «Eine Bekannte in Paris schrieb mich in ihren Botschaften jeweils mit «Hey Du» an. Mir fiel ein, dass die Rockgitarrenikone Jimi Hendrix ein Stück mit Namen «Hey Joe» geschrieben hatte und liess mich davon inspirieren.»

Zum Abschluss des Abends wurde es ganz traditionell. Thomas Aeschbacher (Schwyzerörgeli), Simon Dettwiler (Schwyzerörgeli), Jürg Nietlisbach (Kontrabass) und David Märki (Hackbrett) stimmten eine Polka an, wie sie an Musigstübeten im ganzen Land zu hören sein könnte. Das Publikum war vom Gebotenen hingerissen und klatschte das Quartett gleich zweimal zurück auf die Bühne, bevor SCMF-Vorstandsmitglied und Moderator Martin Indermühle die Besucher zum After-Concert-Apéro ins Parkhotel Bellevue bat.



Von oben links, im Uhrzeigersinn: Simon Dettwiler, David Märki, Thomas Aeschbacher und Jürg Nietlisbach